

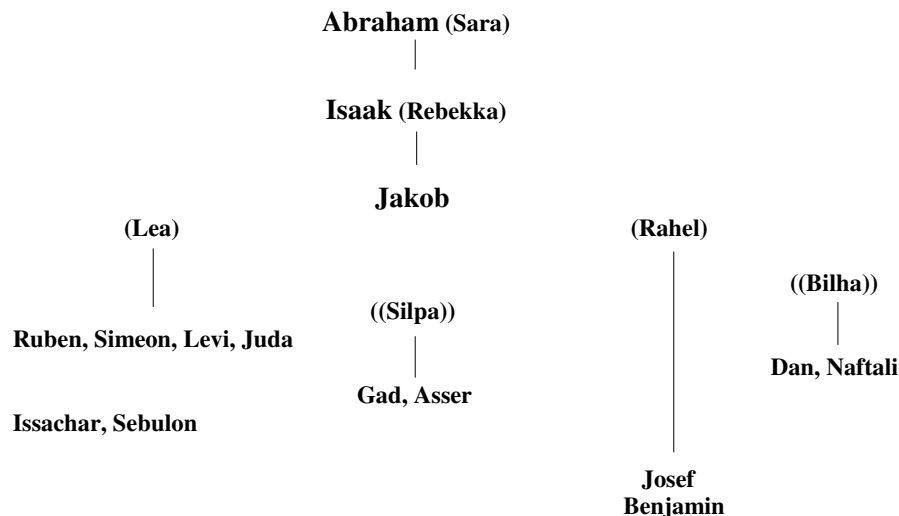
1. Mose 30+31 i. A.

Jakobs Aufbruch von Laban

Beide Kapitel zusammen bieten eine große Menge an Material. Nicht alles davon ist aber auch relevant für die Kinder. Schwierig ist die verworrene Familiensituation darzustellen – gleichzeitig ist es aber wichtig, den Kinderreichtum (Segen Gottes und Erfüllung der Verheißung) zu berichten. Ebenso verworren und verwirrend ist der Bericht von der Deckung der Schafe und Ziegen, aber wiederum notwendig für das Verständnis ist es, dass Gott hier seinen Segen auf die Arbeit des Jakob legt!

Spannend ist noch einmal die Flucht. Der listige Jakob ist auf das noch listigere Schlitzohr Laban gestoßen. Jakob erfährt nun noch einmal am eigenen Leib, was es heißt, betrogen zu werden. Aber Jakob darf erfahren: Gott ist bei mir – er hält seine segnenden Hände über mir.

1 Zum Text



29,31-30,24: Jakob bekommt von 4 Frauen bis dahin 12 Kinder – Benjamin kommt erst später zur Welt. Vielleicht waren noch mehr Mädchen dabei, die nicht Erwähnung fanden, weil sie keine Erben im juristischen Sinne waren. Dina wird vielleicht nur deshalb erwähnt, weil ihre tragische Geschichte (Schändung, Kap. 34) später berichtet wird.

Dieser Kinderreichtum ist die optimale Voraussetzung, dass Abrahams Nachkommenschaft einmal sein wird wie der Sand am Meer.

(Wie mag es da zu Hause wohl zugegangen sein?)

30,25ff: Jakob war zwar reich an Kindern, aber eigenen Besitz hatte er keinen. Er war Knecht seines Schwiegervaters. (Der Gesegnete Gottes war ein Knecht und hatte

Mühe, sich selbst eine Existenz aufzubauen. – Ein Gesegneter muss durchaus auch Schweres durchmachen.)

Jakob will ziehen. Jakob wollte ja von Anfang an keine Wurzeln bei Laban schlagen – sein Aufenthalt war nur von Zeit!

Er kündigt Laban (rechtzeitig) an, dass er wieder in die alte Heimat will. Dazu muss er aber erst einmal für eine eigene Existenz sorgen. Er hat dazu auch schon einen Plan.

Jakobs Rückkehr ist also noch Zukunftsmusik. Die Tatsache, dass er weiter Schafe hüten will für Laban und sich davon eine Herde heranzüchten will, zeigt, dass die Abreise noch nicht akut gemeint war. – Jakob war ein Planer!

31,41 zeigt, dass daraus 6 Jahre geworden sind!

Auf Jakobs Tun lag ein Segen. Das hat auch Laban gesehen (27b)! Und auch Jakob wusste darum (30). Der Segen Gottes hatte also – trotz aller Niederlagen – auch sichtbare Züge!

Ob nicht der Segen Gottes auch sichtbare Züge bei uns hat, in unseren Familien, in der Schule, bei der Arbeit, im Kindergottesdienst?

30,31ff: Jakob will nichts geschenkt. Er will für seinen Lohn arbeiten. (Das setzt eine längere Zeitspanne voraus!)

Der Deal: Jakob weidet alle hellen Schafe und Ziegen Labans. Alle Tiere, die gefleckt sind, oder bunt (dunkel), werden aus der Herde ausgesondert.

Im Erbgut der hellen Tiere wird aber noch immer ab und an Fleckiges sein. Die absehbar wenigen bunten und fleckigen künftigen (!) Jungtiere werden in den Besitz von Jakob übergehen. Mit ihnen kann er eigenverantwortlich weiter züchten!

Jakob wird künftig also zwei Herden nebeneinander her weiden.

Jakobs Vorschlag ist fair und nicht unverschämt. Laban kann mit diesem Deal gut leben!

30,37ff: Es wird vermutet, dass Jakobs Aktion mit gefleckten Ästen in den Wassertrögen bedeutungslos war. Ob dabei aber nicht vielleicht doch bei den Tieren psychologische Aspekte eine Rolle gespielt haben?

Nicht von der Hand zu weisen ist jedenfalls: Der Segen Gottes war mit Jakob! Dieser Segen wurde erneut sichtbar! Die Folge der guten Zuchtergebnisse war auch, dass Jakob neben dem Kleinvieh zu Reichtum an Angestellten und Kamelen wie Eseln kam.

- Anmerkungen zur Schafzucht: In den Wintermonaten waren die Weiden grün! Die Mutterschafe entsprechend kräftig und damit auch die Lämmer.

Die Jungtiere, die aber in den trockenen Sommermonaten zur Welt kamen, hatten da deutliche Nachteile (es mangelt an Grünfutter und Milch)!

31,1f: Es geht mal wieder ums Erbe. Jeder hat Angst, dass er zu kurz kommt.

Nachdem Jakob sichtlich zu Wohlstand kommt, kommt Neid auf. Die Brüder seiner Frauen machen ihn schlecht vor seinem Schwiegervater und auch das Angesicht Labans ist ihm nicht mehr so freundlich gesinnt wie ehemals, als sich allein Labans Besitz durch Jakobs Tun vermehrte.

31,3: Gott greift ein! Gott gibt den Startschuss zum Aufbruch! Gott löst damit sein Versprechen ein! Gott verspricht sein Mit-Sein!

Und Jakob? Jakob hat bis hierher treu gewartet. Er hat diesen Schritt Gott überlassen!

31,4ff: Jakob benachrichtigt seine Frauen! Er lässt sie zu sich hinaus zur Weide kommen.

Er erzählt von der Größe Gottes. Er berichtet von dem Auftrag Gottes, nun das Land zu verlassen! Er legt aber auch die Machenschaften seines Schwiegervaters offen.

Offenbar war nicht nur die Hochzeitsaktion von Trug geprägt, sondern auch der Deal mit dem Lohn, vgl. V. 8!

Immer aber konnte Jakob spüren, dass wider alle menschlichen Gegenstände, Gott bei ihm war und ihn mit seinem Segen beschenkte.

31,14ff: Interessant ist die Reaktion der beiden Töchter Labans. Auch sie fühlen sich von ihrem Vater hintergangen und betrogen. Sie sind sofort (!) bereit, ihr Vaterhaus zu verlassen. Auch sie fürchten um ihr Erbteil!

31,17ff: In einer Nacht- und Nebelaktion verlässt Jakob mit den Seinen seinen Schwiegervater Laban.

Zwar hatte Gott gesagt, er solle Laban verlassen, von der Täuschung aber war nicht die Rede!

Labans Zelte waren leer. Er war bei der Schafschur, die zugleich immer als Fest draußen auf den Weiden begangen wurde!

Und Rahel stiehlt den väterlichen Hausgötzen. Es ist nicht ganz klar, inwiefern hier auch der Götzenkult im Hause Jakobs Einfluss nimmt. Es kann aber auch sein, dass diese Hausgötzen für den Erbenspruch standen: Wer den Götzen des Vaters besitzt, dem gehört das Erbe! Dann hätte Jakob ja in Rahel die richtige Frau gefunden. . .

31,22f: Mit drei Tagen Verspätung bekommt Laban von Jakobs Aufbruch Wind. Nach 7 Tagesreisen – wohl als Maßeinheit zu verstehen – holt er ihn ein, d.h. weder, dass Jakob 7 Tage gereist ist, noch Laban: die Entfernung lag bei 7 Tagesreisen.

Laban jagte Jakob nach – der war schnell!

Jakob hatte Herden dabei, Jungtiere, der kam nur langsam voran!

Fakt nur ist, Laban hat Jakob eingeholt (und gefunden).

31,24: Gott greift wieder ein! Gott erscheint dem Laban und warnt ihn, mit Jakob anders zu reden als freundlich!

Was für ein Gott! Welcher Schutz!

Ob Gott nicht genau so auch für uns eintritt?

31,25ff: Zusammentreffen auf dem Gebirge Gilead

Laban spricht das Unrecht Jakobs an. Er übertreibt aber vermutlich, wenn er behauptet, er hätte ihm gerne ein schönes Abschiedsfest bereitet!

Aber Gottes Worte halten ihn zurück, Jakob zu bestrafen.

(Daran wird auch die Macht eines orientalischen Patriarchen sichtbar!)

Gerade noch führt er Gott im Munde, schon spricht er von seinem Hausgott. Offensichtlich war das für Laban kein Problem. Vermutlich war es einfach ein Viel-Götter-Glaube.

Jakob ist sich keiner Schuld bewusst und kann deshalb großtönig sagen: Bei wem du das Ding – deinen (!) Gott – findest, der sei des Todes!

Laban und die Seinen durchsuchen jetzt alles. Sie greifen in die heilige Privatsphäre Jakobs ein.

Die listige Rahel setzt sich einfach auf den Götzen und behauptet (? – oder hatte sie tatsächlich eh ihre Tage), dass sie nicht aufstehen könne. Wie dem auch sei, was für eine Götzenverehrung muss das sein, wenn jemand darauf hockt, evtl. ihn gar mit Menstruationsblutungen befleckt? Eine besondere Hochachtung gegenüber dem Götzen spricht daraus jedenfalls nicht!

Nun gewinnt Jakob die Oberhand und listet die Vergehen Labans auf!

Zu V. 39: Wenn ein Hirte dem Besitzer Reste eines von wilden Tieren zerrissenen Herdentiers bringen konnte, dann musste er für den Schaden nicht aufkommen – anders Jakob, selbst solche Tiere wurden ihm in Rechnung gestellt!

31,44ff: Der Bund

Ein Nicht-Angriffs-Pakt! Beide machen ein steinernes Bundeszeichen. Jakob stellt wieder einen einzelnen Stein auf. Laban macht einen Steinhaufen aus vielen einzelnen Steinen. Der Stein ist hier sicher Symbol für Beständigkeit und Dauer, der Bund hat Bestand!

Letztendlich aber muss Gott über der Abmachung wachen!

- Gute Behandlung der Töchter Labans
- in diesem Zusammenhang soll Jakob auch nicht noch mehr Frauen nehmen – Erbe und Schutz der Laban-Töchter geriete in Gefahr.
Der Vater und die Brüder wären zu weit weg, wenn Jakob die beiden Frauen verstoßen würde! Sie hätten keinen Rechtsbeistand!
- Nicht-Angriffs-Pakt

● Gott als der Schrecken Israels

Hier ist nicht die Rede vom lieben Gott. Gott ist zwar der Segnende. Er ist aber zugleich der zu fürchtende Gott, ein mächtiger Gott, ein Gott, der über die Einhaltung des Rechts und der Bünde wacht!

Es geht nicht darum, angst zu machen vor diesem Gott, aber es geht darum, diesen Gott ernst zu nehmen!

32,1: Jakob und Laban trennen sich friedlich! Was zwischen ihnen war, ist bereinigt!

1.1 Message

- Gott hält sein Versprechen, er steht zu seinem Wort
- Gott ist mit seinem Segen bei Jakob und bei uns!
 - Gott beschenkt Jakob/uns überreich
 - Gott begleitet Jakob/uns
 - Gott beschützt Jakob/uns
 - Gott vergibt Jakob/uns
- Alle Personen in der Geschichte haben absolut menschliche Züge, sind gar korrupt!
- Immer wenn Unehrlichkeit ins Spiel kommt, kommt es fast zur Katastrophe. Das Leben wäre für alle Beteiligten leichter, wenn sie ehrlich miteinander umgehen würden. Das ist bis heute so geblieben.

2 Zur Erzählung

2.1 Bilder für eine Erzählung

- Jakob hat 2 (4) Frauen und muss noch einmal 7 Jahre arbeiten
- Jakob ist Vater einer großen Kinderschar
- Nach 7 Jahren:
 - Jakob muss jetzt endlich mal für sich und seine Familie versorgen
 - Jakob denkt an Rückkehr – er plant – noch ist er ohne Besitz
 - Laban sieht den Segen, der auf Jakob liegt
 - Lohnverhandlungen
 - * Jakob: Du hattest wenig, ehe ich herkam. . .
 - * Laban: Was soll ich dir geben?
 - * Jakob: Ich will nichts geschenkt!
 1. Herden säubern
 2. die schwarzen, bunten und gefleckten Schafe und Ziegen
 3. Betrug ausgeschlossen
 - Laban ist einverstanden, säubert die Herden Jakobs und sorgt dafür, dass sie nicht wieder zusammenkommen (3 Tagesreisen)
 - Jakob hütet die hellen Tiere
 - legt fleckige Stäbe über die Tränken
 - die Jungen sind ebenso gescheckt
 - Jakob beginnt sich seine eigenen Herden zu züchten (auch nur die starken und gesunden Tiere)
- Jakob wird reich

- Grund: Gott hat seine Hände im Spiel;
Ein Engel lässt ihn sehen, die Elterntiere sind selbst gefleckt
- Jakob bekommt Wind davon, wie Labans Söhne über seinen Reichtum denken
- Auch Labans Angesicht war gegen ihn nicht mehr wie zuvor
- Gott erscheint Jakob und gibt ihm den Auftrag heimzuziehen
- Jakob lässt seine beiden Frauen auf's Feld kommen
- Jakob berichtet seinen Frauen, was Gott ihm sagte:
Ich habe gesehen, was Laban dir angetan hat
Erinnerung an die Erscheinung in Bethel, an den Stein, und das Versprechen: Ich will mit dir sein!
- Lea + Rahel: Für unseren Vater sind wir wie Fremde; zuerst hat er einen Kaufpreis ausgehandelt und dann hat er uns verkauft;
Für uns hat er nichts übrig.
Deshalb ist es ganz gut, dass du so reich geworden bist mit Vaters Herden.
Wenn Gott sagt, wir sollen gehen, dann hindert uns nichts, mit dir zu gehen.
- Jakob packt seine Sachen und lädt Frauen und Kinder auf die Kamele (vornehm)
- Und Laban?
Laban war gerade bei seinen Söhnen um deren Schafe zu scheren
Und Jakob wollte es ihm nicht einmal sagen, dass er ihn mit seiner Familie verlassen wird.
Kein Adieu! Angst, Laban würde ihn nicht ziehen lassen.
- Nach 3 Tagen hört Laban davon
nach weiteren 3 Tagen hat er ihn fast eingeholt, weit konnte es nicht mehr sein, noch einmal schlafen
- Laban träumt: Gott warnt ihn, ja freundlich zu Jakob zu sein.
- Zusammentreffen
 - Vorwürfe
 - * nichts gesagt
 - * Abschiedsfest
 - * verabschieden von Töchtern und Enkeln
 - * Ich könnte dich bestrafen, aber ich darf nicht... Gott!
 - (der gestohlene Hausgott Labans bei Rahel)
 - Abkommen
 - * Wieder wird ein Stein errichtet

- * Kein Zeuge da – Gott ist der Zeuge – Jakob soll die Töchter Labans, seine Frauen Rahel und Lea gut behandeln
- * nie in böser Absicht hier vorbeikommen

- Abschied am andern Morgen: Kuss und Segen

2.2 Möglichkeiten der Darbietung

- Nacherzählung der zahlreichen Ereignisse
- Jakob berichtet – schreibt einen Brief an seine Mutter
- Mit Figuren die Geschichte darstellen, vgl. die Kopiervorlage in MKdBe 4, S. 180f.

3 Zur Vertiefung

- Gedenksteine beschriften, z. B. mit 1. Mose 28,15
- Israel-Telefon

Stuhlkreis. Es werden die Namen der Kinder Jakobs dem Nachbarn ins Ohr geflüstert. Was kommt am Ende dabei heraus?

- Josef
- Ruben
- Benjamin
- Levi
- Juda
- Simeon
- Gad
- Dan
- Asser
- Issachar
- Naphtali
- Sebulon

- Stammbaum von Jakob und der eigene Stammbaum (interessant für Ältere)
Stammbaum: Jakob / DBadS 1, 288
- verschiedene Rätselbilder
(alles, was mit Schafen und Hirten zu hat)
- Gott hat Nachkommen wie Sand am Meer versprochen, mit 11 Söhnen fängt er an.
 - Kinder müssen von div. Gegenständen immer 11 beischaffen

- Kinder sollen immer 11-mal sportliche Übungen machen
 - Thematisieren: 11 ist noch nicht wie der Sand am Meer, aber ein guter Anfang. Gott steht zu seinem Versprechen!
- Jakobs Reichtum: Kartenspiel „Speed“ / „Schnipp-Schnapp“ mit versch. Tierfiguren:
 Siehe unter www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche z.St.: „Herden-Speed“.
 Vorlage 3-fach auf Karton kopieren! Karten ausschneiden (ca. 7x10cm)
 (auch als Memory verwendbar – aber Vorsicht! Verschärfte Variante durch nur minimale Nuancen)
 - Herden-Speed
 Verschiedene Tierarten (Kuh, Schaf, Kamel, ...), verschiedene Richtungen (rechts – links), verschiedene Grundfarben (schwarz – weiß), definieren die Karten. Jeder Spieler legt 18 Karten als Stapel vor sich hin, dann wird eine weitere Karte offen in die Mitte gelegt. Karten dürfen bei schon einer Übereinstimmung wild durcheinander abgelegt werden. Tierart auf gleiche Tierart, Richtungsgleichheit und Grundfarbe. Dabei darf man aber nie mehr als drei Karten auf der Hand halten. Wenn die drei Karten auf der Hand weg sind, vom vor einem liegenden Stapel wieder drei abheben. Auf los gehts los und wer als erster keine Karten mehr vor sich liegen hat, gewinnt.
 - Vertrauensspiele

4 Zur Liturgie

- Lass mir das Ziel vor Augen bleiben
- Gott, dein guter Segen
- Jakoblied:
 Ja-ja-jakob
 viel Kinder schenkt dir Gott
 Ja-ja-jakob
 die halten dich auf Trapp.

 Ja-ja-jakob
 verhandelst mit Laban
 Ja-ja-jakob
 willst guten Lohn hab'n

 Ja-ja-jakob
 das Fleckvieh das ist dein
 Ja-ja-jakob
 soll Lohn für 7 Jahre sein

Ja-ja-jakob
Gott sagt, zieh endlich heim
Ja-ja-jakob
wird Esau dir verzeihn?

Ja-ja-jakob
schlägst deine Zelte ab
Ja-ja-jakob
die Kamele gehn im Trab!

Ja-ja-jakob
sagst Laban nicht Adieu
Ja-ja-jakob
das findet der nicht o.k.

Ja-ja-jakob
der Laban jagt dir nach
Ja-ja-jakob
Gott sagt zu ihm: Gemach!

Ja-ja-jakob
Laban schließt einen Bund
Ja-ja-jakob
zum Streit gibt's keinen Grund

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>